



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

CDU-Fraktion
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Steffen Kaden

GZ: DOB (15, GB7)

Datum: 05. JUNI 2024

Fragen zur Zukunft des Open-Air-Geländes im Ostra-Gehege
mAF0234/24

Sehr geehrter Herr Stadtrat Kaden,

Ihre oben genannte Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 16. Mai 2024 beantwortete Herr Erster Bürgermeister Donhauser wie folgt:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

gestern starteten die Rammstein-Konzerte in der Rinne Dresden, dem Platz für Open-Air-Konzerte, Events und Outdoorveranstaltungen der Messe Dresden.

Ein Wunder, dass sie stattfinden, denn zwischenzeitlich standen die Konzerte auf der Kippe. Schallschutzmaßnahmen, Pegelbegrenzungen, Änderung der Aufbauten, Notabbauplan Hochwasser, Umquartierung Internatsschüler in ein Hotel, Vorverlegung der Konzerte und Einlass schon ab 15:30 Uhr, Konzertende 21:45 Uhr, ... eine lange Liste von Forderungen und Auflagen und ein großes Ringen zwischen den Ämtern und den Veranstaltern.

Die Beteiligten sind frustriert, die Mehrkosten sind immens.

Wie will die Stadtverwaltung weiter mit dem Open-Air-Gelände im Ostra Gehege umgehen?“

Die Stadtverwaltung ist stolz darauf, den open-air-Konzertplatz in der RINNE zur Verfügung zu haben. Dieser Konzertplatz steht in keiner Weise in Frage, bietet er doch die einzigartige, gar einzige Möglichkeit, Großkonzerte in der Landeshauptstadt Dresden stattfinden zu lassen. Die Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung der Rammstein-Konzerte werden mit dem Ziel ausgewertet, die Organisation und auch den finanziellen Aufwand für nachfolgende Konzerte zu optimieren. Dafür habe ich meine Mitarbeiter im Amt für Stadtstrategie, Internationales und Bürgeranliegen federführend in Abstimmung mit der Geschäftsführung der MESSE Dresden beauftragt.

„Welcher Konzertveranstalter will unter diesen Bedingungen noch Konzerte in der Rinne organisieren?“

Wir stehen in sehr engem Kontakt mit Konzertveranstaltern. Die im Falle der Rammstein-Konzerte durchgeführten umfangreichen Abstimmungen mit den Behörden haben gezeigt, dass ein Optimierungsbedarf im Interesse der Konzertveranstalter besteht. Unser Bestreben besteht genau darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, welche die Genehmigungsprozesse und Aufwände für künftige Konzertevents reduzieren.

„Was sind die Investitionen in das Open-Air-Gelände der Messe Dresden in den letzten 20 Jahren wert?“

Die bisher erfolgten Investitionen waren darauf ausgerichtet, einen multifunktionalen Open-Air-Veranstaltungsplatz mit entsprechender Stromversorgung sowie Parkplätze für das Messe-Kerngelände zu haben. Feste Einbauten sind aufgrund der Lage im Überflutungsbereich der Elbe nicht erfolgt. Auch weiterhin steht das Gelände für Veranstaltungen kleinerer und größerer Art zur Verfügung. Ziel der Stadt und der Messe ist es, das Gelände auch weiterhin für Veranstaltungen optimal zu nutzen.

Nachfrage:

„Mir ist klar, dass es natürlich gesetzlich vorgeschriebene Grenzwerte für Lautstärke etc. gibt. Mich würde interessieren warum muss die Stadtverwaltung noch auf diese gesetzlich vorgegebenen Normierungen immer noch eins draufsetzen? Es immer noch komplizierter machen und in der Zusammenarbeit damit verschärfen? Das Bild welches hier gezeichnet wurde, kann ich so nicht teilen. Ich habe mich mit einer ganzen Reihe von Personen unterhalten die beteiligt waren und diese zeichnen mir ein anderes Bild. Mich würde interessieren, warum muss es in Dresden immer noch ein Stück mehr sein? Warum kann man es nicht bei dem belassen, was gesetzlich gefordert ist?“

Woher eine Information stammen könnte, dass vorgeblich Anforderungen gestellt wurden, welche über dem gesetzlich Geforderten liegen würden, ist unbekannt. Da es an einer Quelle oder Untersetzung für diesen Vorwurf fehlt, kann auch nur bedingt auf diesen pauschalen Vorwurf eingegangen werden.

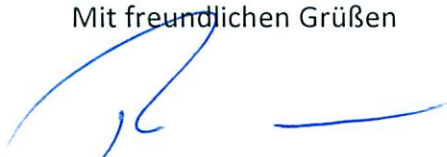
Im Gegenteil dazu ist grundsätzlich zu konstatieren, dass die Stadt Dresden die vier Rammstein-Konzerte, welche in vielerlei Hinsicht alle Maßstäbe von bisher stattgefundenen Veranstaltungen in dieser Form in der Flutrinne gesprengt haben, unter gewaltigem Aufwand begleitet hat, um diese in den gegebenen Rahmenbedingungen überhaupt zu ermöglichen.

Die Rahmenbedingung der Fläche des Open-Air-Geländes, welche unter anderem aus immissionsschutzrechtlicher Sicht (Lärm) von genau danebenliegenden schutzbedürftigen Nutzungen (Sportinternat etc.) und einer großen Zahl an (Wohn-)Nutzungen im Umfeld des Open-Air-Geländes, welche in den letzten Jahren auch stark gewachsen sind und weiter anwachsen werden, verträglich gestaltet werden müssen, sind bekannt. Bei Bedarf können sie aber gern in den Gremien des Stadtrates noch einmal genauer dargestellt werden. Die Verträglichkeit solcher Veranstaltungen ist sowohl in Bezug auf die konkrete Lautstärke, als auch der Häufung der Ereignisse nochmals zu bestimmen und für die Zukunft grundsätzlich zu reflektieren. Die Anzahl der Lärmbeschwerden nach den vier Konzerten trotz der Zeitbegrenzung auf 22.00 Uhr aus verschiedenen Stadtteilen weisen ebenfalls auf den Handlungsbedarf hin.

Daneben stellt die Lage des Open-Air-Geländes in der Flutrinne, welche mit ihrer Funktionsfähigkeit einen Grundpfeiler im Gefüge des Dresdner Hochwasserschutzes darstellt, weitere Anforderungen an alle Nutzer der Fläche, da sichergestellt sein muss, dass alle errichteten Anlagen im Hochwasserfall bis zu einem bestimmten Pegelstand abgebaut sein müssen. Auch die umgebenden Flächen mit Ihren Anforderungen, wie zum Beispiel die Nutzbarkeit der Sportflächen etc. und unter anderem die seit den 90iger Jahren ausgewiesenen Landschaftsschutzgebiete sind bekannt und bedingen naturgemäß erhöhte Herausforderungen bei solchen großen Veranstaltungen.

Die gesamten Rahmenbedingungen an die Fläche werden unter Reflektion der Rammstein-Konzerte (gewonnene Erkenntnisse, Beschwerdelage, usw.) gerade noch einmal umfänglich aufgearbeitet, um unter anderem die Machbarkeit und Häufung nochmals zu prüfen und den Veranstaltern für die Zukunft sowie der Messe für ihre jeweiligen unternehmerischen Entscheidungen im Vorfeld eine noch bessere Einschätzung zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert